

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 1 (1905-1906)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neben den hübschen Plakaten der schweizerischen Bundesbahnen, welche sehr zutreffend die verschiedenen Landesteile berücksichtigen und von Künstlerhand geschaffen sind, fällt zum Beispiel der dekorative Fahrplan der Gott-hardbahn angenehm auf. Ähnliche Komposition zeigt das neue wirkungsvolle Plakat der Seetalbahn, während andere Reklambilder weniger heraustreten und einen ziemlich gleichen Charakter haben.

Als Verkehrsplakat darf auch das sehr gute, von Schaupp gezeichnete Bild des Reisebureau Kuoni in Zürich erwähnt werden.

Unter den Ausstellungsplakaten ist dasjenige für die Kolonial-Ausstellung in Marseille ein Blatt, das alle Vorzüge der französischen Affiche hat.

Das bei uns sehr bekannte Plakat für die Simplon-Ausstellung in Mailand gehört ohne Zweifel zum allerbesten, das je auf diesem Gebiete geschaffen wurde. Schon der Inhalt des Bildes ist ein durchaus anerkennenswerter, wie auch bei demjenigen für Marseille, und der künstlerische Vortrag, sowie die technische Ausführung sind tadellos, ja virtuos. Ohne Zweifel wird man dieses Simplonbild noch nach vielen Jahren als Zimmerschmuck wiedersehen, wenn über die festliche Veranstaltung schon längst „Gras“ gewachsen ist.

(„Luzerner Tagblatt.“)

Heimatschutz in Zuoz. Das Dorf Zuoz will in Sachen des Heimatschutzes der Erhaltung des typischen alt-engadinischen Aussehens konsequent und energisch vorgehen. Das ehemalige Haus Rascher, gegenüber dem Hotel Concordia, wird völlig stilgerecht renoviert, desgleichen das Haus Battaglia und das Haus Planta. Die Gäste des Engadin werden sich gewiss über diese prächtige Kollekte der altertümlichen Gebäude freuen. (Engadin Express.“)

Schutz der Alpenflora in Frankreich. Dem Beispiele anderer Länder folgend, haben mehrere Präfekten der französischen Bergdepartements Verbote des Abreissens und Verkaufs einer grösseren Zahl von Alpenpflanzen erlassen, über deren Verschwinden die Botaniker laute Klagen erhoben hatten. Die ersten derartigen Vorschriften wurden bereits 1909 von dem Präfekten der Isère, des Hauptdepartements des Dauphiné, veröffentlicht. Seitdem sind fast alle andern der Alpen- und Pyrenäen-Departements gefolgt. Das Verbot erstreckt sich auf Edelweiss, Rhododendron, Alpenbeifuss, Enzian, Martagonlilie, Cyclamen, Knaubkraut. („Basler Nachrichten.“)

Vom Grabmal Pestalozzis. Im Februar 1827 ist Heinrich Pestalozzi, seinem Wunsche gemäss, „unter der Dachtraufe des Schulhauses zu Birr“ (im Aargau) beerdigt worden. Zum 100. Geburtstag Pestalozzis (1846) wurde über dem Grabe Pestalozzis an Stelle des alten ein neues Schulhaus errichtet, dessen Giebel die Kantonsregierung als eigentliches Grabmal künstlerisch gestalten und mit einer Inschrift von Augustin Keller versehen liess. Dieses eigen- und einzigartige Schulhaus-Grabmal, das seit nunmehr 60 Jahren zum Wallfahrtsort der Pädagogen aus aller Welt geworden ist und insbesondere von den deutschen Pestalozzi-Gesellschaften oft besucht wird, ist jetzt in sehr hässlicher Weise verunstaltet worden. Die Regierung des Kantons Aargau hat nämlich, um die Kosten der Beschaffung neuer Schullokalitäten

PHOTOGRAPHIE A. WICKY, BERN

Schanzenstr. 6 • FR. FUSS, NACHFOLGER • Telefon 546

Atelier
I. Ranges für
Porträts
Gruppen-
aufnahmen etc.
in künstlerischer
und modernster
Ausführung



Spezialität
in Ver-
grösserungen
Arbeiten für
Amateure
Achtzehn
erstklassige Aus-
zeichnungen

D 36

Zürich - Hôtel Romer

2 Minuten vom Hauptbahnhof. - Am Löwenplatz.

Gutes bürgerl. Haus. Zimmer v. 2 Fr. an. Ed. GRÜSSY, Bef.

D 37

L. SCHMITZ, Marchand-Tailleur, BERN

Telephon 2551 • Grosses Lager in Spitalgasse 31, I

besten englischen und schottischen Stoffen

Feinste Arbeit (D 30) Eleganter Schnitt

Reisekoffer

Taschen aller Art,
Necessaires, Brief-
taschen, Portemon-
naies etc.

alles nur in bester Qualität empfiehlt die

Sattlerei
G. Thielert, Bern
27 Zeughausgasse 27

Reparaturen jeder Art werden in meiner Werkstatt aufs sorgfältigste und mit billigster Berechnung ausgeführt.

D 39

SWISS CHAMPAGNE

Louis Mauser & Cie.

D 50 Motiers-Travers

RUD. WEISS, BERN

Bauspenglerei und Installationsgeschäft.

Spezialität: Holzzementbedachungen, Installation von Wasser-, Abort-, Bad- und Wascheinrichtungen, Gelpissoirs etc.

(D 22)

Oben's
Wörthhofener Tormentill-Mundwasser

Kerzenmittel von grosser Heilkraft. Unumkehrbar zur Mündung in die Kehle. Preis Fr. 1.25

F. Reinger Bräuer, Basel

D 39

HAAR PETROLEUM

VOR DEM GEBRAUCHE UNZUSCHÜTTEN



Dieses Haarpetroleum bewirkt ein Auflösen der Fettstoffe des Haares, und führt ein Ablösen der in Form von Schuppen abgestossenen Epidermis herbei, verleiht dem Haare Glanz und Geschmeidigkeit, und befördert das Wachstum desselben.

LÄNGGASSAPOTHEKE
A. KNUCHEL, BERN
PREIS: 2 Frs.

D 100

D 90 Nouveautés

Bonneterie & Chemiserie angl.
Cravatten - Lavallières
Voilettes
Seidenband und
Spitzen
Parfumerie angl.
Papeterie angl.

Anglo-American Bern
8 Bubenbergplatz 8 • Telefon 2481

Küchen-
Hand- und
Frottiertücher.
Kaltisch-Indienne
Vorhangstoffe
Etamine Liberty
Portièren, Möbel-
erectonne, Tisch- und
Bodensteppiche, Tür- und
Bettvorlagen. Linoleum

Versand portofrei v. 20 Fr. an

PATENTE

Hans Stickerberger
Ingenieur
BASEL, Leonhardstr. 34

D 40

CLICHÉS für
Kunst, Wissenschaft und
Gewerbe etc.

Farbenrichtige
Reproduktionen
von
Gemälden, Aquarellen etc.

Manissadjian & Co
Chemigraphische Kunstanstalt
BASEL D 41

zu ersparen, das alte traute Schulhaus durch einen plumpen Aufbau am Ostgiebel, der mit seinem roten Ziegeldach auf das in klassischem Stil gehaltene Frontispiz getürmt wurde, „verschönert“ und so die ganze künstlerische Intention des Denkmals zerstört und alle Pietät verletzt. In einer Zeit, die mit Recht den Heimatschutz auf die Erhaltung mittelalterlicher Torbogen und römischer Kanalisationsanlagen ausdehnt, hat man das Grabidyll Heinrich Pestalozzis geschändet, um einen Bauplatz im Dorf und einige Kubikmeter Mauer- und Holzwerk zu ersparen! Begriffen die zuständigen Behörden des Aargaus nicht, dass das Grab Heinrich Pestalozzis mit dem in seiner Art einzigen Denkmal in moralischem Sinne der ganzen Welt gehört? Dass es in dieser seiner Gestalt eine Predigt seiner Zeit und ihrer Ideale war, etwas historisch Gewordenes! Augustin Keller und Architekt Jeuch in Baden waren die berufenen Interpreten des zeitgenössischen pestalozzianischen Geistes; jener vermittelte der monumentalen Inschrift des Denkmals, die in ihrer wahren, ehrlichen, schlichten und lichtvollen Sprache ergreifend ist, dieser als Erbauer der in edler Einfachheit dem Beschauer sich bietenden romanischen Nische in klassischer ornamentaler Umrahmung, deren Akroterien sich mit dem einfachen Dachwalm leis im blauen Himmel verlieren. So war das Denkmal und so musste es ungestört bleiben, zumal die ganze nördliche Giebelseite des Schulhauses in Birr durch die zwei Seitentafeln mit Jahrszahl, Kranz: emblemen und den Initialen „H. P.“ abgeschlossen gedacht und empfunden werden will. Es ist Zeit, dass sich die Pestalozzi-Gesellschaft und Männer der Volksschule um das Schulhaus in Birr kümmern; es sollte darauf hingewirkt werden, dass das zweite Stockwerk des Schulhauses wieder abgebrochen wird. („Frankfurter Zeitung.“)

Schutz unserer Alpenfauna. Der Besucher unserer Gebirgswelt, der die Verhältnisse nicht kennt und in der frohen Erwartung in die Berge zieht, ob den Flügen und Felswänden entlang in schwindelnder Höhe Adler und Lämmergeier kreisen zu sehen, sieht sich bitter getäuscht. Er kann alle Hochpässe der Schweiz durchqueren, ohne je ein einziges Exemplar der Könige der Vögel entdecken zu können. Sie sind eben leider jetzt schon sozusagen ausgerottet. Unter diesen Umständen ist es doch an der Zeit, zum Aufsehen zu mahnen, bevor sie das Schicksal der Steinböcke ereilt. Wären die Gemsen nicht durch Freiberge geschützt, sie wären zweifellos auch schon ausgerottet.

Es ist ja klar, dass diese Frage nicht nur vom ästhetischen Gesichtspunkt aus betrachtet werden kann; aber in einer Gebirgsgegend, die so entscheidend vom Fremdenverkehr abhängt, hat der ästhetische Standpunkt gewiss auch seine Berechtigung, und noch gebieterischer verlangen es ideale, nationale und wissenschaftliche Interessen, dass wir nicht die stolzesten und schönsten Arten unserer Gebirgsfauna ausrotten lassen.

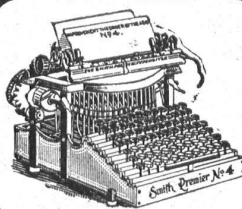
Über das Wie der Schutzfrage werden Sachkundige schon eine geeignete Lösung finden. Vielleicht würden sich auch hier freie Reviere empfehlen. Einfacher und sicherer dürfte es sein, wenn sich die Hoteliers und Interessenten am Fremdenverkehr der Sache an-

Letzte Neuheiten in SEIDE und SAMT

für Kleider und Blusen.

D 86

J. SPÖRRI A.-G., ZÜRICH



Smith Premier

die einfachste, solideste und leistungsfähigste Schreibmaschine. Über 350,000 Stück im Gebrauch. (D 20) Neue Modelle mit sensat. Verbesserungen The Smith Premier Typewriter Co., Bern

Filialen in Basel, Genf, Lausanne, Zürich
Paris 1900: Grand Prix.
St. Louis 1904: Hors Concours.

MÖBELWERKSTÄTTEN KEHRSATZ BEI BERN

BEST EINGERICHTETES HAUS. ELEKTRISCHER BETRIEB

(D 32)



GUTE MÖBEL

BUERGERLICHE WOHNRÄUME EINFACHER UND REICHER ART * EINRICHTUNG VON LANDHÄUSERN, PENSIONEN UND HOTELS. BUREAUX-, VERANDEN- UND GARTENMÖBEL

KÜNSTLERISCHE LEITUNG:
KUNSTMALER P. COLOMBI

PERMANENTE AUSSTELLUNG AN DER
* AMTHAUSGASSE No. 12 IN BERN *

BRONZENE MEDAILLE

AN DER ALLG. GROSSEN FACHAUSSTELLUNG FÜR DAS GAST-
* WIRTSGEWERBE IN KÖLN * SEPTEMBER 1906 *

TELEPHON

TELEGRAMMADRESSE: MÖBELWERK KEHRSATZ-BERN

KEHRSATZ
BAHN-
STATION



ILLUSTR.
KATALOG

nahmen, ähnlich wie in der Ebene die Tierschutzvereine für die Erhaltung der Nutzvögel tätig sind. Mit relativ bescheidenen Kosten, Vergütung von etwas Wildschaden, Sicherung einzelner Horste, Winterfütterung usw. liesse sich dafür sorgen, dass in jeder Gegend unserer Alpenwelt einige Tiere ihr gesichertes Dasein fristen könnten. Sie würden eine solche Zierde der Landschaft, dass sich die Auslagen wohl lohnten. Übrigens zweifeln wir nicht, dass unsere Gebirgshoteliers und Gebirgswohner so viel Sinn und Stolz für die Schönheit der Hochgebirgswelt haben, dass es ihnen auf das ökonomische Interesse in der Sache nicht ankommt. Dieser Weg der Selbsthilfe hätte den Vorteil, dass das Interesse an der Sache populärer würde, und dass der Schutz sich gleichmässig auf alle Teile des Landes erstreckte. So gut man in der Ebene mit Erfolg gegen das Verschwinden der Vogelwelt ankämpft, ebenso gut kann man es in den Bergen, ja hier noch besser, wo der natürliche Schutz grösser ist und man die Führerschaft zur Mithilfe engagieren könnte, die ja auch das vitalste Interesse daran hat, dass die Gebirgswelt den Fremden nach jeder Richtung anziehend bleibt.

Anschliessend hieran noch eine Bemerkung: Woher kommt es, dass man in den Bergen keinen Ton jodeln und keinen Alphornklang mehr hört, es sei denn um Geld? Hat man es etwa auch schon glücklich soweit gebracht, wie in der Ebene, wo man vor lauter Volksgesangsbestrebungen, Vereinen und Festen im täglichen Leben keinen Ton mehr singen hört? Es würde sicherlich nicht bloss zur Belebung der Gebirgswelt beitragen, sondern auch das einsame Leben der Älpler angenehmer machen, wenn dafür gesorgt würde, dass die eigenartige Gesang- und Instrumentalkunst der Berge nicht bloss in Vereinen und Vorstellungen, sondern wieder direkt im Leben der Älpler gepflegt würde.

(„Der Bund.“)

La grande profanation. L'article qui suit est extrait de *Les Arts et la vie*. Il faudrait le lire en entier dans l'original. Nous le signalons à tous les amis d'une Suisse non dégradée. C'est en wagon-restaurant qu'ils feront leur entrée au pays sacré, et d'une indication distraite de leur fourchette ils souligneront la vue de la première cabine blanche qui s'encadrera dans la fenêtre. A peine débarqués à leur centre de rayonnement, dûment situé au bord du lac — Montreux, Brunnen, Interlaken — ils se retrouveront chez eux; c'est le point essentiel du voyage: facteurs, faquins, portiers, cochers, guides, interprètes, sommeliers, chauffeurs et laquais, le peuple suisse les attend.

Là, mêmes hôtels que chez eux, mêmes menus, mêmes heures, mêmes habitudes et mêmes pensées, si j'ose dire; voilà qui va bien. Au surplus, un bout de paysage, si l'on peut, derrière plusieurs rideaux d'affiches, qui ne se lèvent pas comme au théâtre, par-dessus cent murs qui se tournent le dos, à travers mille réseaux de fils télégraphiques, téléphoniques ou de force motrice, qui plafonnent le ciel et entre quatre ou cinq cheminées d'usine qui le soutiennent, à la bonne heure! En s'en retournant on découvrira la nature sur des cartes postales illustrées dont les chocolatiers vous gratifient, avec leur nom sur un glacier. Allons, vivement, le temps d'un partie de tennis devant